



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

Der vierdte Sonntag nach Ostern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

Der vierdte Sonntag nach Ostern.

Es ist euch nutz / daß ich von euch gehe / dann so ich nicht hinweg gehe / so wird der Tröster der H. Geist nicht zu euch kommen. Joan. 16.

Innhalt des H. Evangelij.

Wes der Heyland seinen Jüngeren vorgelagt / daß Er sich widerum zu seinem Himmlischen Vatter begeben wolle; auch sie ihne hierfür nicht sehen wurden / seynd die arme Jünger fasten Traurigkeit verschmacht: Sie dann widerum zu trösten / setzte Er hinzu / es sey ihnen sehr nutz / daß Er von ihnen hinweg gehe / dann Er wolle ihnen alsobald den H. Geist sanden / der ihnen besüßen und trösten würde: und diser Geist setzte Er hernach hinzu / wird die Welt überweisen wegen ihrer Sünden / daß sie an ihne / CHRISTUM nicht geglaubt hätte von wegen der Gerechtigkeit / dann Er / CHRISTUS gehe zu dem Vatteren / und von wegen des Gerichts / dann der Fürst diser Welt jetzt gerichtet seye.

Betrachtung

Von Nutzbarkeit des Creuz und Leydens.

§. 1. Der Heyland hat seinen Jüngeren gelagt / es seye ihnen nutz / daß Er von ihnen hinweg gehe / obwohl Er all ihr Trost und Freud gegeben hat ihnen demnach bedeuten wollen / es seye den Christen sehr vorträglich / daß sie in Traurigkeit

und alles empfindlichen Trosts Beraubung leben /
dann die Trübsaalen den Menschen leichtlich von
den Geschöpfen abziehen. Wir tragen zu ihnen
kein andere Lieb / als so vil wir ab dero Besizung
ein Freud empfinden / diser Freud aber benimmet
uns die Trübsaal. Ein einige Kranckheit ist starck
genug / uns aller sinnlicher Lustbarkeit zu berauben /
eröffnet uns auch die Augen / daß wir sehen / wie
unnuz dieselbige seyen / als welche uns weder ge-
sund machen / noch in solchem Stand ergötzen kön-
nen. Ein kleine Verdemüthigung schütter uns so
vil Gallen in das Herz / daß nichts auff der Welt
ist / so uns erfreuet / nichts / welches uns nicht ver-
drüßlich falle. Mein Gott / sage mein aigne Lieb
dazu / was sie immer wolle / ich erbiere mich in
Schmerzen / und Verachtung zu leben / weil ich
verstehe / wie nutz mir solches seye. Bonum mihi quia
humiliasti me. Pl. 118. **Es ist mir gut / daß du
mich gedemütiget.**

§. 2. Gleichwie uns aber die Trübsaalen von
den Geschöpfen abreißen / also vereinigen sie uns
mit dem Schöpffer. Auch die größte Sünder thun
die Augen auff / wann sie angefochten werden / und
erheben sie nach dem Himmel / von solchem einen
Trost einzuholen / wann sie erfahren / daß sie bey
den erschaffnen Sachen dessen nicht genießten mös-
gen. Der verlorne Sohn / als er sich in die auß-
seriste Armuth gerathen zu seyn gesehen / hat er wi-
derumb angefangen / an seinen Vatter zu geden-
ken. Das Isräelitische Volk / welches in seinem
Wohlergehen die Abgötter angebetet / hat sich in sei-
nem

Do ij

nem

nem Ubelergehen widerumb zu dem wahren GOTT
gewendet. Was für unseelige Kinder seyn wir die
wir unsers Vatters niemahlen gedencken / als wann
Er mit Straichen ob uns ist: So bald Er uns so
ber mit seinen Gutthaten überhäuffet / alsobald laß
sen wir ihne auß unser Gedächtnuß. O seruum illorum
beatum, cuius emendationi Dominus instat, cui di-
gnatur irasci. Tertull. Seelig ist derjenige
Knecht / dessen Besserung der HERR mit
Straichen oblige / und über welchen Er sich
würdiget zu erzürnen.

§. 3. Die H. Apostel haben so lang den H.
Geist nicht empfangen können / biß sich CHRISTUS
ihren leiblichen Augen entzogen. Als lang du dich den
empfindlichen Tröstungen nicht entäufferst / als
lang hoffe auch nicht / daß dich GOTT in deinem
Gebett mit geistlicher Freud besuchen werde. Das
jüdische Volck hat das Himmel-Brod nirgends
anderstwo / als in der Wüsten auffgesamblet / und
was es auß Egypten mit sich getragen / auffgesam-
let. Dein göttlicher Gespons ist über alle massen er-
höhet / und dein Leib an das Geschöpf be-
festigt / und dein Herz mit ihme theilest / wird Er
sein freundliche Liebseeligkeit / und sonderbare Gna-
den entziehen: und dieses ist die Ursach / daß Er
hänget / daß dich die Creaturen von sich stoßen
auff daß du dich ihme ganz ergebst / wann du dich
ihme ergibest / wird Er auch entgegen sich
ganz mittheilen. Dilectus meus mihi, & ego illi
Cantic. 2. Mein Liebster ist ganz mein / und
ich ganz seyn.

Ube die Liebe Gottes.

Bette für die Obrigkeit diser Statt.

Gebett.

GOTT der du den Glaubigen mittheilest / daß sie eines Willens seyn / verlenhe ihnen / daß sie das jenige lieben / was du befehlest / und das jenige verlangen / was du versprichest / auff daß in diser veränderlichen Welt unsere Herzen sich alldorten steiffen / wo die wahre Freuden seyn. Du: ch 2c.

Der fünffte Sonntag nach Ostern.

Bissher habt ihr nichts begehret / begehret / so wird euch gegeben werden. Joann. 16.

Innhalt des 4. Evangelij.

CHRISTUS verhebet seinen Jüngeren / daß sie bis dahin nichts von seinem Himmlischen Vatteren begehret haben / verspricht ihnen beyneben / daß sie alles erhalten wurden / was sie in seinem Namen begehren wurden. Setzet ferners hinzu / Er habe ihnen bis dahero Gleichnußweiß geredet / forthin aber wolle Er ohne Gleichnuß von dem Vatter reden. Er spricht Er liebet euch / dieweil ihr mich geliebet / und geglaubet / daß ich seye von dem Vatteren aufgangen. Von ihme bin ich aufgangen / und in die Welt kommen / nun aber verlasse ich die Welt / und gehe widerumb zu dem Vatter. Auff welches dann seine Jünger erkennet / und bekennet / anjeko glauben sie in Wahrheit / daß Er von GOTT komme / weil Er sich in

Do iiii

sei: